Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 42 (1945)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

2. MÄRZ 1945 42. JAHRGANG • NUMMER 1

Die Jahresarbeit 1944 im Pestalozzianum

Die Tätigkeit unseres Instituts wurde im Berichtsjahr durch eine *Ausstellung schwedischer Kinderzeichnungen und Jugendbücher* eröffnet. Das war schon deshalb ein erfreulicher Auftakt, weil so mitten im europäischen Kriegsgeschehen gezeigt werden konnte, dass internationale Beziehungen im Bildungswesen doch nicht ganz unmöglich geworden sind. Erfreulich war, dass zur Eröffnung dieser Ausstellung mit Herrn Regierungsrat Dr. Rob. Briner auch der schwedische Gesandte erschienen war. — In der Folge veranstaltete unser *Internationales Institut zum Studium der Jugendzeichnung* aus seinen Beständen eine entsprechende Ausstellung in *Stockholm*, die starke Beachtung fand und im Laufe des Jahres bis heute in einer Reihe schwedischer Städte gezeigt wurde. «Diese Zeichnungen erwecken den Eindruck, dass die schweizerische Schuljugend nicht nur künstlerische Anlagen zeigt, sondern auch eine ausgesprochene Beobachtungsgabe und eine wache Intelligenz», heisst es in einem Bericht aus Schweden.

Aus der Ausstellung „Die Ausbildung der Arbeitslehrerin im Kanton Zürich"

Einen ähnlich schönen Erfolg verzeichnet eine Ausstellung von Schülerzeichnungen aus den Sammlungen unseres Instituts in *Neuenburg:* sie konnte bei einer Dauer von wenigen Wochen auf 5000 Besucher hinweisen.

Einen vollen Erfolg brachte auch die Ausstellung von *Frau L. Cleis-Vela* aus Stabio: «*Piccole mani benedette — Kleine gesegnete Hände*» in den Räumen unseres Neubaus. Was da aus mancherlei unscheinbarem Material zum überraschend eindrucksvollen Bilde im Dienste des Gesamtunterrichtes gestaltet wurde, liess deutlich erkennen, was pädagogisches Geschick, gepaart mit künstlerischem Sinn, aus kindlichem Schaffen heraufzuholen vermögen. — Diese Schau wurde von der Basler Schulausstellung und der Schulwarte Bern übernommen und wird voraussichtlich auch im «Bureau International d'Education» in Genf gezeigt werden.

Sehr grossem Interesse begegnete die Ausstellung zur «*Ausbildung der Arbeitslehrerin im Kanton Zürich*». Sie brachte nicht nur einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Arbeitsschulwesens, sondern zeigte vor allem den heutigen Bildungsweg von der Vorbereitungsklasse über die gewerblich-technische Ausbildung zu den theoretischen und hauswirtschaftlichen Fächern bis zur Abschlussprüfung. Während der Ausstellung wurden *zwanzig Lehrübungen* durchgeführt, denen im ganzen *1200 Teilnehmerinnen* folgten. Eine Reihe von kantonalen und ausserkantonalen Arbeitslehrerinnen-Vereinigungen hielten im Gartensaal ihre Konferenzen ab und verbanden diese mit dem Besuch von Lehrübungen und Aussprachen über methodische Fragen. Zahlreiche Mütter besuchten die Ausstellung, um sich über den Bildungsgang der Arbeitslehrerin im Interesse ihrer Töchter Aufschluss zu verschaffen. Die Ausstellung, veranstaltet von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich in Verbindung mit dem kantonalen Arbeitsschulinspektorat, dem kantonalen Arbeitslehrerinnen-Verein, der Berufs- und Mädchenschule Winterthur, der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich und der Töchterschule Zürich, fand weit über die Grenzen des Kantons hinaus Beachtung. «Mit dieser Ausstellung, die nicht allein ein Bild von der Ausbildung der zürcherischen Arbeitslehrerin, sondern zugleich auch Einblick in die Lehr- und Erziehungsziele der Arbeitsschule gibt, wirbt Zürich nicht nur für sich selbst, sondern für die Arbeitsschulen der ganzen Schweiz», heisst es im Jahresbericht 1943/44 der Vereinigung der Kursleiterinnen. — Die Besucherzahl von 9548 Erwachsenen und 1383 Schülerinnen spricht deutlich für das Interesse, das diese Ausstellung fand.

Die *Knabenhandarbeit* war im Berichtsjahr durch zwei Ausstellungen vertreten, die der Zürcherische Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltete: Arbeiten aus einem Lehrerbildungskurs galten dem zürcherischen städtischen Programm für Schnitzen, während eine zweite Gruppe Modelle, Zeichnungen und Anleitungen zum neuen städtischen Programm für Hobelbankarbeiten zeigte.

Kleinere Ausstellungen zeigten unter dem Motto «Form und Farbe» Modellierarbeiten einer St.-Galler Volksschulklasse (Lehrer: Herr Diogo Graf), ferner Arbeiten einer Kindergartenabteilung. Von einer schönen sozialpädagogischen Leistung zeugte die Ausstellung: «Ein Schulhaus hilft den Flüchtlingen». Da wurde eindrucksvoll gezeigt, wie Kinder zur Hilfeleistung aufgerufen werden können, und was sie zu-

stande bringen, wenn man sie zu begeistern weiss. (Aussteller: Schulhaus Aemtlerstrasse A, Zürich.)

Im Zusammenhang mit der gegen Jahresschluss üblichen Ausstellung von guten Jugendbüchern fand diesmal eine besondere Schau statt: «*Schöne Jugendbücher aus aller Welt*». Das Bureau International d'Education in Genf war in der Lage, Jugendbücher aus 42 Staaten zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit Ergänzungen aus den eigenen Beständen ergab sich ein höchst eindrucksvoller, anregender Ueberblick über das Beste, was an Illustration und Text für das Kind bereitgestellt werden konnte. Es gibt eine Reihe von Ländern, die ausserordentlich schöne Leistungen aufzuweisen haben!

Die *Gewerbliche Abteilung* zeigte in einer Ausstellung für Berufe des Metallgewerbes das Arbeitsprogramm eines Gewerbelehrer-Bildungskurses in Thun, sodann Werkstattzeichnungen nach Modell, Aufgaben für Bauschlosser und verwandte Berufe und endlich Schülerarbeiten aus der Gewerbeschule Winterthur. (Aussteller: Herr Gewerbelehrer Oskar Trümpy, Winterthur.)

Vier Kursteilnehmer stellten in verdankenswerter Weise Arbeiten aus dem Jahreskurs für die Ausbildung von Gewerbelehrern in den geschäftskundlichen Fächern und der Werkstattpraxis aus.

Allen Mitarbeitern an diesen zahlreichen Ausstellungen, vor allem aber dem umsichtigen, ideenreichen Ausstellungsleiter unseres Instituts, Herrn Fritz Brunner, möchten wir an dieser Stelle den wärmsten Dank nicht nur des Pestalozzianums, sondern sicher auch der zahlreichen Besucher unserer Ausstellungen aussprechen.

Dass diese Ausstellungsleistungen auch andern Kantonen zugute kommen, zeigt unter anderem eine Vereinbarung mit dem Lehrerverein der Stadt St. Gallen, die dahin geht, bei passender Gelegenheit Teilausstellungen aus unserem Institut zu übernehmen. Der Anfang wurde in diesem Fall mit dem Thema: «*Neuzeitliche Ernährungsfragen im Unterricht*» gemacht. Diese Ausstellung wurde im Mai/Juni im Hadwigschulhaus in St. Gallen gezeigt. Interkantonale Zusammenarbeit dieser Art kann nur befruchtend wirken.

Die *Bibliothek* unseres Instituts — mit 75 000 Bänden die grösste pädagogische Fachbibliothek unseres Landes — wurde auch im Berichtsjahr stark beansprucht. An einem bestimmten Tag dieses Jahres waren beispielsweise 4500 Bücher ausgeliehen und 500 davon bereits für andere Benützer vorgemerkt. Die Neuanschaffungen belaufen sich zusammen mit den Schenkungen auf 1070 Bände. Die Bibliothekskommission, welche über diese Neuanschaffungen Antrag stellt und die Ansichtssendungen prüft, hielt im Berichtsjahr 7 Sitzungen ab. Sie verdient für ihre anspruchsvolle Arbeit den Dank des Instituts wie der Benützer unserer Bibliothek.

Eine starke Beanspruchung bedeuten die *Auskünfte*, die man von unserem Institut über die verschiedensten Schul- und Erziehungsfragen erwartet. Sie beziehen sich auf Pestalozzi und den Kreis seiner Mitarbeiter (Bilder, Lebensdaten, Werke, Zitate), aber auch auf Fragen der Schulorganisation (Lehrpläne, Lehrmittel, Lehrerbildung) oder auf pädagogische Literatur zu den verschiedensten Erziehungsproblemen. Eltern erkundigen sich nach geeigneten Instituten, Behördemitglieder nach Beispielen über Schulhausbau. (Wir besitzen eine schöne Sammlung von Bildern über den modernen Schulbau in der Schweiz.)

Zu den eifrigen Besuchern des Pestalozzianums gehörte im Berichtsjahr die pädagogische Gruppe des Internierten-Hochschullagers Winterthur. Hoffen wir, dass sie manches von dem, was sie hier sahen, beim Ausbau des Schulwesens in ihrem wiedererstehenden Vaterland Polen verwerten können.

Wie sehr das Pestalozzianum als im Dienste der Allgemeinheit stehend empfunden wird, beweist ein Gesuch des Schweizerischen Roten Kreuzes, unser Institut möchte seine Räume für die *Bücherausgabe an französische Flüchtlingskinder* zur Verfügung stellen. So bescheiden unsere Raumverhältnisse sind: wir haben dem Gesuch entsprochen; und nun holen jeden Donnerstagnachmittag 60—80 solcher Kinder ihre Wochenlektüre im Pestalozzianum ab und beleben mit ihrem französischen Temperament unsere Räume.

Schülerinnen betrachten eine Arbeit der Klasse Cleis-Vela

Dass die Dienste des Pestalozzianums vom einzelnen Besucher anerkannt werden, mag als Beispiel unter vielen folgende Zuschrift belegen: «Schon seit meiner Seminarzeit benütze ich die Bücher- und Bildersammlung des Pestalozzianums. Meine berufliche Tätigkeit führte mich auch in andere Schweizerkantone. Nirgends aber habe ich eine solch vorzügliche Hülfe für den Unterricht und die persönliche Weiterbildung gefunden, wie in diesem Institute Zürichs. Mein berufliches Vorwärtskommen verdanke ich zum grössten Teil dem Pestalozzianum. Jeder, der sich bemüht, gute Schularbeit zu leisten, sollte dessen Mitglied sein. Besten Dank allen, die an diesem reichhaltigen Werke zum Wohl der Schule mitarbeiten. W. T. 17. V. 44.»

Solche Anerkennung der Leistungen ermutigt zu weiterem Einsatz. Besonders erfreulich war für uns das Beispiel eines Laien, der als Mitglied des Erziehungsrates die Tätigkeit unseres Instituts kennengelernt hatte: er erhöhte von sich aus den Jahresbeitrag auf das Doppelte.

Dankbar sind wir den Mitgliedern des *Vereins für das Pestalozzianum* für die Unterstützung, die sie durch den Jahresbeitrag unserem Institut zuteil werden lassen. Dank der Werbetätigkeit unseres Sekretärs, Herrn H. Egli, konnte der Mitgliederbestand trotz der Ungunst der Zeit nicht nur erhalten, sondern in erfreulicher Weise erhöht werden. Wir möchten

an dieser Stelle der sorgfältigen Arbeit unseres Personals anerkennend gedenken.

Die *kritische Ausgabe der sämtlichen Werke Pestalozzis* konnte im Berichtsjahr nicht in dem Masse gefördert werden, wie wir Schweizer Bearbeiter es wünschten. Verhandlungen mit dem Verlag Walter de Gruyter in Berlin wegen Fortführung der Ausgabe in der Schweiz führten nicht zum Ziel; der Verlag war nicht bereit, seine Verlagsrechte abzutreten und erklärte sich imstande, die weitern Werkbände herauszubringen. Ein neuer Band wurde auch in Druck genommen, konnte aber nicht in gewünschter Weise gefördert werden. — Originalmanuskripte werden nicht mehr ins Ausland gesandt und Druckvorlagen werden photokopiert, bevor sie abgehen, damit ein Doppel vorhanden sei, wenn ein Unglück passieren sollte.

Inzwischen ist die Ausgabe der *Briefe Pestalozzis* soweit vorbereitet worden, dass mit dem Druck des ersten Bandes begonnen werden kann. In hochherziger Weise stellen Stadt und Kanton Zürich beträchtliche Subventionen zur Verfügung, um die Durchführung der schönen nationalen Aufgabe sicherzustellen; die Stiftung «Pro Helvetia» gewährt in verdankenswerter Weise einen namhaften Beitrag, und die Zentralbibliothek Zürich stellt pro Band eine bestimmte Summe in Aussicht, so dass entscheidende Schritte getan werden konnten. Das Pestalozzianum seinerseits stellt die ganze Vorarbeit, die es seit zwei Jahrzehnten geleistet hat, der Ausgabe zur Verfügung, übernimmt die Rechnungsführung und die Korrespondenz mit den Behörden. Herr Dr. E. Dejung, Stadtbibliothekar in Winterthur, der bewährte Redaktor der Werkbände, übernimmt auch die Redaktion der Briefausgabe; Zentralbibliothek und Pestalozzianum haben als Herausgeber der Briefbände einen Vertrag unter sich abgeschlossen und in einem zweiten Vertrag die Firma Orell Füssli mit dem Verlag der Briefbände betraut. So werden nun die Briefbände als *schweizerischer* Beitrag zur Würdigung Pestalozzis und als wertvolle Ergänzung der Werkbände vor dem Pestalozzi-Jubiläum 1946 zu erscheinen beginnen.

Die Teuerung, die der Krieg mit sich brachte, lastet auch auf unserem Institut. Die Auslagen sind auf allen Gebieten gestiegen. Unserem Personal gegenüber sollten wir in bezug auf die Besoldungszulagen der zunehmenden Teuerung Rechnung tragen können. Dadurch sahen wir uns veranlasst, die Behörden um Erhöhung der Subventionen zu ersuchen. In höchst verdankenswerter Weise haben Stadt und Kanton Zürich unserem Gesuch entsprochen. Leider haben sich die Verhältnisse seither wieder ungünstiger gestaltet, so dass wir an neue Gesuche denken müssen. Dringend wünschbar wäre, dass auch der Bund für die schweizerischen Schulmuseen eine den veränderten Verhältnissen entsprechende Erhöhung der *Subvention* beschliessen würde. Die Aufgabe der Bildungsinstitute ist nicht leichter geworden; sie ist auch nicht unwichtiger geworden. Wo so viele Werte durch den Krieg zerstört werden, sollten die aufbauenden Kräfte eine ganz besondere Ermutigung erfahren!

Für das Pestalozzianum: Dr. *H. Stettbacher.*

Ausleihverkehr 1944

	Bezüger Total	Bücher Kanton Zürich	Bilder Kanton Zürich	Bücher And. Kantone	Bilder And. Kantone	Modelle	Sprachplatten	Filme
Januar	1148	1842	1544	681	835	1	15	—
Februar	1058	1646	2472	671	835	—	7	7
März	1238	1816	3909	680	1222	3	12	6
April	856	1879	363	670	559	3	13	—
Mai	1022	1797	1296	570	353	7	11	—
Juni	1050	1915	2050	515	809	—	9	—
Juli	793	1595	1478	421	157	1	2	—
August	765	1260	947	624	210	—	4	—
September	1067	1880	2926	638	397	1	6	—
Oktober	1257	2094	1829	806	395	—	13	—
November	1376	2066	2585	859	909	5	10	—
Dezember	1105	1716	1967	629	734	4	16	—
	12735	21506	23366	7764	7415	25	118	13

Total: 12 735 Ausleihsendungen mit 60 207 Stück.

Besondere Übersicht:

Bücherbezüge	29 270
Wand- und Lichtbilder	30 781
Apparate und Modelle	25
Sprachplatten	118
Filme	13
Total	60 207

Unsere Ausstellungen

und deren Besucher im Jahre 1944

Ausstellungen:		Beckenhof	Neubau	Total
Schwedische Kinderzeichnungen u. Jugendbücher	Erwachsene	—	902	902
	Schüler	—	33	33
Piccole mani benette — Kleine gesegnete Hände	Erwachsene	—	3100	3100
	Schüler	—	2582	2582
Die Ausbildung der Arbeitslehrerin im Kt. Zürich	Erwachsene	4928	4620	9548
	Schüler	654	729	1383
Form und Farbe; Neues städtisches Schnitzprogramm; Das neue städt. Programm für Hobelbankarbeiten; „Ein Schulhaus hilft den Flüchtlingen"; Arbeiten vom Kind und fürs Kind	Erwachsene	1024	—	1024
	Schüler	251	—	251
Schöne Jugendbücher aus aller Welt	Erwachsene	—	726	726
	Schüler	—	291	291
				19 840
Gewerbliche Ausstellungen				171
			Ausstellungsbesucher:	20 011

Lehrproben:

Die Ausbildung der Arbeitslehrerin im Kanton Zürich: 1324 Besucher (in der Gesamtzahl inbegriffen)

Besucher im Lesezimmer:

Stadt Zürich	6064	
Kanton Zürich	1369	
Andere Kantone	228	
Polnische Internierte	108	7 769
Total aller Besucher		27 780

Mitgliederbestand

des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1944	2035	298	2333
1. Januar 1945	2145	311	2456
Zunahme pro 1944	110	13	123

Im Jahre 1944 erfolgten *212 Neueintritte.*

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Boye Hedwig: Das Problem der Erziehung in der Strafanstalt. 57 S. II B 1698.
Brinkmann D.: Neue Gesichtspunkte zur Psychologie der Panik. SA. 15 S. II B 1695.
Heuss E., P. Kamm, H. Kunz, M. Landmann: Bibliographie der philosophischen, psychologischen und pädagogischen Literatur in der deutschsprachigen Schweiz, 1900—1940. 207 Seiten. LZ 125.
Moor Paul: Lügen und Stehlen als heilpädagogische Aufgabe. 77 S. VII 7677, 2.
Pfister Oskar: Das Christentum und die Angst. 530 S. VIII D 183.
Probst Ernst: Kinder und Jugendliche als Zeugen. 55 Seiten. VII 7667, 3.
Schaffner M. A.: Kinder, wie sie sind. Beobachtungen zu den Altersstufen der ersten neun Jahre. 265 S. VIII D 182.
Schaub Gottfr.: Erziehung zur Arbeit. 169 S. VIII C 154.
Schilgen H.: Du und sie. Des Jungmanns Stellung zum Mädchen. 12. A. 229 S. VIII C 152 m.
Schweingruber E.: Der sensible Mensch. Psychologische Ratschläge zu seiner Lebensführung. 2. A. 96 S. VIII D 31 b.
Spieler Josef: Die Erziehungsmittel. 492 S. VIII C 153[4].

Philosophie und Religion.

Bally Gustav: Vom Ursprung und von den Grenzen der Freiheit. Eine Deutung des Spiels bei Tier und Mensch. 140 S. VIII E 175.
Brunner E., H. J. Rinderknecht u. *K. Zeller:* Kirche und Schule. 72 S. VIII F 124.
Croce B.: Die Geschichte als Gedanke und als Tat. 519 Seiten. VIII E 177.
Ferrero G.: Macht. 494 S. VIII E 178.
Geist, unbezwinglicher. Ein Brevier deutscher Aphoristik; ausgew. von L. Wiedner. 266 S. VIII E 176.
Kraenzlin G.: Die Religion des Panhumanismus. 118 Seiten. VIII F 121.
Meyer Rud.: Die Weisheit der Schweizer Märchen. 207 Seiten. VIII E 179.
Ragaz Leonh.: Die Bergpredigt Jesu. 195 S. VIII F 122.

Schule und Unterricht, Lehrer.

Baltensperger G.: Kleine Schulstubenwelt. 54 S. II B 1696.
Fromaigeat E.: Wie lernt man fremde Sprachen? 63 S. II F 887.
Grauwiller E.: Briefe an einen Junglehrer. 18 S. II G 977.
Kilchenmann F.: Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler und seine Bedeutung für den Unterrichtserfolg. 48 Seiten. II K 1137.

Sprache und Literatur.

Bächtold Alb.: Wält uhni Liecht. 279 S. VIII A 988.
Browallius I.: Ringe auf dem Wasser. 384 S. VIII A 992.
Büchner Georg: Gesammelte Werke. m.P. 319 S. VIII B 126.
Busch Wilh.: Trost bei Wilhelm Busch. Ein fröhliches Brevier. m.Abb. 103 S. VII 7682, 7.
Cervantes Saavedra M. de: Leben und Taten des scharfsinnigen Edlen Don Quixote von la Mancha. 724 S. VII 9550.
Claudius M.: Das Schönste von Matthias Claudius. 87 Seiten. VII 7682, 4.
Douglas L. C.: Das Gewand des Erlösers. 495 S. VIII A 990.
Ehrenburg I.: Der Fall von Paris. 587 S. VIII A 995.
Eichendorff J. von: Aus dem Leben eines Taugenichts. Die Glücksritter. m.P. 151 S. VII 9551.
Eichendorff J. von: Gedichte und Novellen. 320 S. VII 9549.
Faesi Rob.: Dichtung und Geschichte. 46 S. II N 277, 108.
Feiner Ruth: Drei Tassen Kaffee. 407 S. VIII A 979.
Feist Hans: Ewiges England. Dichtung aus sieben Jahrhunderten, von Chaucer bis Eliot. Englisch u. deutsch. 591 S. VIII B 127.
Forester C. S.: Nelson. m.Abb. 311 S. VIII G 421.
Gedichte, deutsche, aus vier Jahrhunderten. Ausgewählt von Emil Staiger und Martin Hürlimann. 520 S. VIII A 994.
Gidone: Le Freulen. Eine Episode aus dem 18. Jahrhundert. 277 S. VIII A 985.
Grimmelshausen H. J. Ch. von: Der abenteuerliche Simplicissimus. 493 S. VII 9547.
Heer G. H.: Der schwarze Garten. m. Abb. 76 S. VII 7682, 6.
Heimeran E.: Der Vater und sein erstes Kind. 10. A. m.Abb. 107 S. VIII A 974 k.
Heimeran E.: Christiane und Till. m.Abb. 137 S. VIII A 975.
Hesse Herm.: Knulp. m.Abb. 137 S. VIII A 998.
Hilton James: Gewitterwind. 365 S. VIII A 991.
Kaeser H. J.: Begegnung und Abschied. 254 S. VIII A 980.
Kompagnie, unsere. Mitr. Kp. IV/63. Bd. 1: 1939. Bd. 2: 1940/43. m.Abb. 191 und 317 S. VIII G 428, I/II.
Lachmereis H.: Trümpf und Mümpf und Müschterli. 239 Seiten. VIII A 983.
Puschkin A.: Die Hauptmannstochter. Dubrowskij. 341 Seiten. VIII A 981.
Puschkin A.: Die Reise nach Erzerum. Tagebuchblätter. Anekdoten. m.P. 277 S. VIII A 984.
Schürch E.: Häb Sorg zum Schwyzerdütsch. 48 S. II S 2422.
Schweizer Rich.: Marie-Louise. m.Abb. 166 S. VIII A 996.
Sommer Hans: Kleine Namenkunde. Unsere Familiennamen und Familienwappen im Spiegel der Kultur- und Sprachgeschichte. 93 S. II S 2423.
Stevenson R. L.: Die Schatzinsel. m.Abb. 254 S. VII 9548.
Tennant K.: Zieh weiter, Fremdling. Ein Roman aus dem Australien unserer Tage. 472 S. VIII A 989.
Tschechow A.: Das Duell. 285 S. VIII A 976.
Vogel Traug.: Vaterland und Muttersprache. Ein Wort zum Preise der Mundart. m.Abb. II V 391.
Webb Mary: Die Liebe der Prudence Sarn. 401 S. VIII A 993.
Webster Jean: Judy Abbott. 275 S. VIII A 987.
Wiechert E.: Demetrius und andere Erzählungen. 94 Seiten. VII 7682, 2.
Wilde Oscar: Erzählungen und Märchen. m.Abb. 69 Seiten. VIII A 986.
Young F. B.: Ein Mann im Haus. 340 S. VIII A 978.
Züricher G.: Schweizer Lyrik von Albrecht von Haller bis zur Gegenwart. 327 S. VIII A 977.

Biographien und Würdigungen.

Chastenet J.: William Pitt und Englands Kampf um die Weltherrschaft. m. Abb. 284 S. VIII G 416.
Deneke Otto: Lichtenbergs Leben. Bd. I. m.Taf. 261 Seiten. VIII B 128, I.
Gamper Esther: Frühe Schatten, frühes Leuchten. Maria Wasers Jugendjahre. m.P. 231 S. VIII A 997.
Kerényi Karl: Bachofen und die Zukunft des Humanismus. 39 S. II K 1138.
Köhler Walther: Huldrych Zwingli. m.P. 285 S. VIII F 123.
Kriesi Hans: Schutzgeist der Heimat. Ein Gottfried-Keller-Buch. Frau Regel Amrain und ihr Jüngster. m.Abb. 192 Seiten. VII 7685, 1.
Mettler Eric: Oberst Johannes Wieland, 1791—1832. Ein Baumeister am eidg. Wehrwesen. 275 S. VIII G 162, IV.
Mozart: Denkmal im eigenen Wort. Lebensdokumente. 83 Seiten. VIII H 176.
Munk Kaj: Fragment eines Lebens. Erinnerungen. 424 Seiten. VIII A 982.

Kunst und Musik.

Conrad Max: Neuer Führer durch Oper und Operette. 292 S. LZ 124.
Cornichon-Buch, das, 1934/44. m. Abb. 129 S. VIII H 180[4].
Daumier: Richter und Advokaten. 16 Wiedergaben in Kupfertiefdruck. 20 S. Text. VIII H 179[4].
Daumier: Politische Karikaturen. 16 Wiedergaben in Kupfertiefdruck. 20 S. Text. VIII H 178[4].
Goya Francisco: Handzeichnungen. 37 S. Text. VIII H 175[4].
Holbein Hans des Jüngern Bilder zum Alten Testament. m.Abb. 124 S. VIII H 177.
Leicht Hermann: Kunstgeschichte der Welt. m.Abb. u. Taf. 567 S. VIII H 174.
Ritzmann Jakob: Der Maler Hans Sturzenegger, 1875—1943. m.Taf. 33 S. Text. GC II 3 (1945).
Schweizer Maler aus fünf Jahrhunderten. Von Konrad Witz bis zu Ferdinand Hodlers Tod. m.Taf. 34 S. Text. VIII H 173[4].

Geographie, Geschichte, Kultur.

Aargauer Heimat. m.Abb. 146 S. VIII G 425.
Beckmann J. u. *G. Frei:* Altes und neues China. Vom Glanz und Schatten seiner Kultur. m.Abb. 176 S. VIII G 415.
Hunziker Fritz: Vom Zürichsee. Kulturbilder. m.Abb. 262 S. VIII G 419.
Jahrbuch vom Zürichsee, 1944/45. m.Abb. 275 Seiten. ZS 356 N (1944/45).
Job Jakob: Sardinienfahrt. m.Abb. 237 S. VIII J 216.
Krieg, vom, und vom Frieden. Festschrift der Universität Zürich zum 70. Geburtstag von Max Huber. m.P. 523 S. VIII G 423.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich